



Lokalredaktion
Telefon (040) 7 25 66-211
Fax (040) 7 25 66-219
E-Mail: Glinde
@Bergedorfer-Zeitung.de

Bücherei bleibt geschlossen

Glinde (ahr). Die Stadtbücherei macht zwei Wochen Winterferien: Sie bleibt von Montag, 22. Dezember, bis einschließlich Sonntag, 4. Januar, geschlossen. Letzte Gelegenheit, sich für die Feiertage mit Lesestoff zu versorgen, besteht somit an diesem Sonnabend von 10 bis 13 Uhr. Eine Verlängerung von ausgeliehenen Büchern ist über die Homepage www.stadtbuecherei-glinde.de und den dortigen Medienkatalog möglich.

HEUTE

14.00: Awo-Spielenachmittag für Senioren (Gutshaus, Möllner Landstraße 53)

14.30-17.30: DRK-Seniorentreff-Klönnachmittag (Begegnungsstätte, Möllner Landstraße 24 a, Oststeinbek)

15.00: Glinde Tafel gibt Lebensmittel an Bedürftige aus (Gutshaus, Möllner Landstraße 53)

15.00-16.00: Sprechstunde des DRK Glinde (DRK-Sozialzentrum, Dorfstraße 17 a, 1. OG)

19.00: Selbsthilfegruppe Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe (Gemeindehaus St. Johannes, Willinghusener Weg 69)

19.30-21.15: Singabend des Männergesangsvereins Steinbek/Havighorst (Gaststätte Schwarzenbeck, Havighorst)

MORGEN

18.00: Ökumenische Zeit der Stille (Katholische Kirche „Zu den heiligen Engeln“, Möllner Landstraße 46)

19.45: Treffen der Anonymen Alkoholiker (Gemeindehaus St. Johannes, Willinghusener Weg 69)

Autohändler machen mobil

Branche beklagt, dass nur von der Krise der Hersteller gesprochen wird

Verband übt Kritik an geplanten Beihilfen für die Industrie und Kaufanreize für den Verbraucher.

Von Jörg Ahrent

Glinde/Bonn. Die Automobilbranche steckt in der Krise. Die Märkte in Übersee sind dramatisch eingebrochen, auch auf dem deutschen Markt läuft der Absatz von Neufahrzeugen schlecht. Doch während über staatliche Beihilfen für die Industrie und Kaufanreize wie Verschrottungsprämie und Kfz-Steuerbefreiung für den Autokauf nachgedacht wird, blieb die Situation des Handels bisher weitgehend unbeachtet. Nun schlägt der erste Händlerverband Alarm.

„Unsere Höfe sind voll“, beschreibt Heinz Preiß die Lage. Der 62-jährige Geschäftsführer der Kille Automobile GmbH in Glinde und erster Vorsitzender des Volvo-Pkw-Händlerverbands Deutschland beklagt, dass die geplanten Versuche, das Neuwagengeschäft wieder anzukurbeln, nur auf die Hersteller zugeschnitten sind –

und nicht fruchten werden. „Das ist blinder Aktionismus. Aufgrund der Kaufzurückhaltung der Verbraucher dürfte sich trotz Verschrottungsprämie beziehungsweise Steuerbefreiung nur eine kleine Zahl von Personen finden, die ihr Altfahrzeug durch ein hochpreisiges neues Fahrzeug ersetzen“, ist Preiß sicher. Die eingetauschten Altfahrzeuge würden dann auch noch den Überbestand bei den Händlern erhöhen. „Unser Gebrauchtwagenbestand bei Kille beläuft sich im Durchschnitt der letzten Jahre auf 50 Fahrzeuge. Seit April dieses Jahres ist der Bestand teilweise auf 100 Fahrzeuge angewachsen. Das schafft ein echtes Liquiditätsproblem“, erklärt der Verbandsvorsitzende. Er befürchtet durch dieses Refinanzierungsproblem eine Zunahme von Insolvenzen in seiner Branche.

Preiß fordert ein Umdenken auf politischer Ebene. „Wenn den Herstellern unter die Arme gegriffen werden soll, müssen zunächst die Händler in die Lage versetzt werden, wieder aktuell produzierte Neuwagen aufzunehmen.“ Zurzeit rollen



Wie hier bei Volvo Kille in Glinde stehen die Höfe vieler Händler voll. Das führt zu Liquiditätssengpässen. Foto: Ahrent

aufgrund von Abnahmeverpflichtungen noch die Überbestände aus zurückliegender Produktion zu den Händlern.

Preiß' Vorschlag: „Zuerst muss der Lagerbestand an Neu- und Gebrauchtwagen beim Handel abgebaut werden.“ Das könne gelingen, wenn eine Verschrottungsprämie daran gekoppelt werden würde, dass ein Fahrzeug aus der nächst höheren Schadstoffklasse erwor-

ben wird – auch gebraucht.

Nicht ganz so dramatisch schätzt Bernd Auls, Geschäftsführer des Autohauses Auls in Glinde, die Situation ein: „Die Refinanzierungsmöglichkeiten sind in der Tat ein Problem. VW- und Audi-Händler wie wir können aber mit Hilfen des Herstellers rechnen.“ So sei für kommendes Jahr eine Subventionierung des Lagerbestands geplant. „Das verschafft Luft.“

FAKTEN

■ In den zurückliegenden Jahren haben die Automobilhersteller eine durchschnittliche Rendite von fünf bis 15 Prozent erwirtschaftet. Der Handel lag hingegen bei nur 0,5 Prozent. Gleichzeitig wurden in Europa ständig etwa sieben Millionen Neufahrzeuge mehr produziert, als der Markt aufnehmen konnte. Diese Überproduktion musste der Handel aufnehmen, was zu erheblichen Zinsbelastungen für die Betriebe führte.

■ In Deutschland sind nach Angaben des Kraftfahrzeugbundesamtes (KBA) 15 409 739 Fahrzeuge auf den Straßen unterwegs, die älter als zehn Jahre sind. Sie bieten ein großes Potenzial, um den Verkauf von schadstoffärmeren und somit umweltfreundlicheren Neu-, aber auch Gebrauchtwagen zu forcieren.

Gestern um 10.30 Uhr in...



Zusammen macht Krabbeln mehr Spaß. Von links: Noah, Birgit Perltz mit Sarah, Nele, Bianca, Zeres (stehend), Malaika Jaworsky und Frieda. Foto: Barth

...Willinghusen. Unter Dreijährige lernen Gleichaltrige in der Gemeinde beim gemeinsamen Krabbeln kennen. In der Kirche in Willinghusen, Lohe 3, treffen sich Mütter und Väter mit ihren Kleinkindern immer mittwochs von 9.30 bis 11 Uhr.

„Das sind ganz andere Eindrücke, die die Kleinen dabei bekommen“, sagt Gesche Engel, die mit ihrem Zeres regelmäßig in die Gruppe kommt. „Das ist für ihn ein Highlight in der Woche“, sagt die junge Mutter, die sich mit den Eltern auch

über die richtige Ernährung oder Einschlafschwierigkeiten der Kleinen austauscht. Gesche Engel verspricht aber: „Nach dem vielen gemeinsamen Spielen und gegenseitigen Entdecken sind die Kinder immer ganz müde.“ (sab)

Sparkassengeld für Schuldnerberatungen

12 500 Euro gehen nach Glinde

Bad Oldesloe/Glinde (sab). Die Sparkasse Holstein unterstützt mit dem Sparkassen- und Giroverband seit 13 Jahren die Schuldnerberatungsstellen in ihrem Geschäftsgebiet. Für das Jahr 2009 stellt sie der Beratungsstelle der Sönke-Nissen-Park-Stiftung 12 500 Euro zur Verfügung.

Mit dem gleichen Betrag soll außerdem die AWO-Beratungsstelle in Bad Oldesloe gefördert werden. Des Weiteren werden eine entsprechende Anlaufstelle in Eutin und die „Pro Arbeit e.V. GATE“ Schuldnerberatung in Neustadt mit je 13 000 Euro bedacht.

In allen vier Einrichtungen sind qualifizierte Berater beschäftigt. In Glinde sind im Gutshaus, Möllner Landstraße 53, zweiter Stock, Monique Hoenig, Telefonnummer (040) 71 00 04 22, Silke Obst, Telefon (040) 71 00 04 23, und Kerstin Dlugi, Telefonnummer (040) 71 00 04 24, Ansprechpartner für Menschen, die in eine wirtschaftliche Notlage geraten sind und ihre Zahlungsverpflichtungen nicht mehr erfüllen können.

Die Sparkasse Holstein sei sich ihrer kreditwirtschaftlichen Verantwortung für die

Menschen in der Region bewusst, sagt Uwe Freudenhammer, Leiter der Sparkassenfiliale in Glinde: „Dazu empfehlen wir jedem die Führung eines Haushaltsbuches“ – auch wenn es im Elektronikzeitalter überholt zu sein scheint. Denn oft seien es die eher unscheinbaren Dinge, die gerade auf kleinere Haushaltsbudgets einen großen Einfluss haben. „Ein Haushaltsbuch hilft, den Überblick zu bewahren“, erklärt Freudenhammer. Darum stellt die Sparkasse jeder der vier Schuldnerberatungsstellen 200 Haushaltskalender 2009 kostenlos zur Verfügung.

Im vergangenen Jahr waren in Deutschland 1,6 Millionen Haushalte verschuldet.



Monique Hoenig, Uwe Freudenhammer und Silke Obst (v. l.) präsentieren die kostenlosen Haushaltskalender 2009.

Mörder von Mitarbeiter gefasst

Verein Afghanistan-Schulen berichtet vom Besuch in dem Land am Hindukusch

Oststeinbek (sab). Marga Flader vom Verein zur Unterstützung von Schulen in Afghanistan (Afghanistan-Schulen) meldet sich aus dem Land am Hindukusch zurück. Drei Wochen hat die 54-Jährige in Kabul, Mazar-i-Sharif und Andkhoi verbracht. Sie bringt eine gute Nachricht mit nach Hause: Der Mörder des vor fast zwei Jahren ermordeten afghanischen Mitarbeiters des Vereins, Rahmanquul, ist gefasst. Der fünfjährige Vater war im Februar 2007 an seiner eigenen Haustür mit einem Kopfschuss getötet worden. Auf einer Abschlussfeier für die Teilnehmer eines Computerlehrgangs des Vereins gab ein Bezirksgouverneur bekannt, dass der Mörder bereits zum Tode verurteilt worden sei. Der Auftragskiller soll auch einen Schulrat und ei-

nen Schulleiter getötet und für einen Mord 500 US-Dollar (364 Euro) kassiert haben. Hinweise hätten zu den Taliban als Auftraggeber geführt, heißt es.

„Wir sind froh, dass der Täter endlich gefasst wurde“, betont Flader. Sorge um die Mitarbeiter bestehe jedoch weiterhin. Die Familie von Rahmanquul lebe heute zu ihrem Schutz in einer anderen Stadt.

Marga Flader schildert ihre Eindrücke vor Ort: „Kabul ist hektisch, laut, staubig und verarmt. Auf den Straßen sieht man Schafherden, Kamele, Eselkarren, Lastwagen, viele Bettler, Männer, die mit kleinen Handkarren schwere Lasten bewegen und Frauen im Chadori (Burka), die auf ihren Köpfen Pakete balancieren. Die Jade-Maiwand – ehemals Kabuls Prachtstraße – sieht immer

noch so aus, als ob die Raketenangriffe erst gestern waren, während in anderen Stadtteilen Hochhäuser entstehen.“

Flader und ihre Mitreisenden waren vorsichtig. „Wir haben uns nur mit dem Auto bewegt“, berichtet die Oststeinbekerin. „Kurz bevor wir an unserem Ziel ankamen, wurde angerufen, sodass jemand das Tor öffnen und wir gleich auf das Gelände fahren konnten.“ In Andkhoi wach ein Polizist nicht von ihrer Seite. „Niemals waren wir in unmittelbarer Gefahr“, sagt sie. Jedoch habe es während ihres Aufenthalts einen Anschlag auf ein Fahrzeug der Deutschen Botschaft gegeben. „Dort waren wir nur ein paar Tage zuvor gewesen.“

Flader besuchte Bauprojekte des Vereins: Wasserbecken, die nachträglich mit Kuppeln

überdacht wurden, zwei sanierte Schulgebäude für die Rahmatullah Shaheed Schule, zusätzliche Räume für die Mädchenschule Kulalkhana, für die Igambirdi Jungenschule und für das Yuldoz Mädchengymnasium sowie das fast fertige Schulgebäude auf dem Gelände der landwirtschaftlichen Fachoberschule in Mazar-i-Sharif.

Als nächstes plant der Verein, weitere Kurse zur beruflichen Ausbildung zu schaffen. Derzeit werden im Ausbildungszentrum in Andkhoi bereits Tischler ausgebildet. Demnächst sollen Jugendliche auch die Möglichkeit bekommen, Elektriker zu werden. Flader fürchtet jedoch: „Höhere Preise und Gehälter werden unsere Projekte künftig verteuern, so dass wir 2009 vor großen Herausforderungen stehen.“